

31

Groszgeföhrtener Brief!

Ich. Wollte Ihnen schon in einer vorhergehenden zu bitten, daß Sie mit
 einem Antwort so lange im Müdigkeit geliebten Sie. Überhaupt die
 Schrift war eine einzig Tugend davon: so oft ich mich von Tag zu Tag
 von Ihnen zu schreiben, unterließ ich nicht. Das Geschehen von
 beiden Briefen vom 10ten Okt. und 10ten Nov. v. J. sind gerade in dem
 Autritt meiner Thätigkeit, wo zu meiner gewöhnlichen geliebten Arbeiten
 und Aufträgen und unvorhergesehenen Störungen zu kommen. Zudem
 mußte ich Ihnen doch eigentlich nicht befriedigendes zu schreiben. Denn
 die Beantwortung eine augenblicklich vorzunehmen durch die. So sehr
 früher übersetzten Werke hat schon, dann das Nachsehen einer
 baldigen Fortsetzung, welche mit der von mir andern Teile für den
 Publicum angeordnet Übersetzung gleichem Schritt setzen konnte. Ich
 werde mir aber ein Gewissen daraus, das Nachsehen zu geben, wobei
 ich die Möglichkeit voransehen, sie zu erfüllen. Ihren Brief vom
 24ten Februar mußte ich sofort am Tage des Empfanges beantwortet
 zu können: ich bemerke jetzt die ersten Seiten dazu.

Ich finde unter meinen Schriften keine früheren Briefe von Ihnen,
 auf keine Abschriften der manigen an Sie. So kann sagen, daß Sie irgend
 wo verloren liegen, aber ich würde über dem Rumpfen die Zeit zum Schreiben
 verlieren. Ich muß mich also in Absicht auf das früher gewissan aus
 versprochen auf mein Gedächtnis verlassen; ich bitte Sie, falls ich über
 den einen oder den andern Punkt irren sollte, mich zu warnen zu weisen.